

Konzeption

Kindergarten Breitenthal

„Kinder sollen mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann,
dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann!“

Astrid Lindgren

JUNI 2022
Kindergarten Breitenthal
Untere Dorfstraße 7
86488 Breitenthal



Gliederung

	Seite
1. Vorwort	5
2. Unser Leitbild	5
3. Unser Bild vom Kind	6
3.1. Ich bin ein Teil davon	6
3.2. Ich werde gehört	6
3.3. Ich will Lernen mit allen Sinnen	6
3.4. Ich kann es	6
3.5. Ich will es wissen	6
3.6. Ich möchte ausprobieren	6
3.7. Ich spiele gern	7
4. Profil unserer Einrichtung	
4.1. Unsere Einrichtung	7
4.2. Die Lebenswelt der Kinder	7
4.3. Das Personal	8
5. Vorstellung unserer Einrichtung	8
5.1. Gebäude und Außenflächen	8
5.2. Aufnahmeverfahren	8
5.3. Öffnungszeiten/Schließtageregelung	9
5.4. Bring- und Abholzeiten	9
5.5. Elternbeiträge	9
5.6. Aufsichtspflicht	9
5.7. Erste Hilfe	10
5.8. Meldepflichtige Krankheiten	10
6. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	10
6.1. Die gesetzlichen Bestimmungen	10
6.2. Unser Orientierungsrahmen	10
6.3. Unser Schutzauftrag nach § 8a	11
6.3.1. Rechtliche Grundlagen	11
6.3.2. Prävention	12
6.3.3. Datenschutz	12
7. Prinzipien unseres pädagogischen Handelns	12

7.1. Rolle und Selbstverständnis der Mitarbeiter	12
7.2. Unsere Methoden der pädagogischen Arbeit	13
7.3. Betreuung der Kinder in altersgemischten Gruppen	13
7.4. Begleitung der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr	13
7.5. Inklusion „So sind wir“	14
7.6. Interkulturelle Erziehung	15
7.7. Partizipation	15
7.8. Bedeutung des Spiels für das Kind	16
8. Pädagogischer Wegweiser	16
8.1. Personale Kompetenzen	16
8.2. Soziale Kompetenzen	16
8.3. Lernmethodische Kompetenzen	17
8.4. Resilienz	17
9. Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
9.1. Werteorientierung und Religiösität	17
9.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	17
9.3. Sprache und Literacy	18
9.3.1 Mehrsprachigkeit	18
9.3.2. Verbale und Nonverbale Kommunikation	19
9.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	20
9.5. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung, Informatik, Technik (MINT)	20
9.6. Natur und Umwelt	20
9.7. Ästhetische Bildung, Musik, Kunst und Kultur	21
9.8. Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Entspannung	21
9.9. Lebenspraxis	21
10. Tagesablauf	22
11. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
12. Übergänge und Kooperationen	23
12.1. Der Übergang in den Kindergarten/ Eingewöhnung	23
12.2. Übergang in die Grundschule	24
12.3. Zusammenarbeit mit der Grundschule	24
12.4. Vorkurs Deutsch 240	24
12.5. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Institutionen	25

13. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	25
14. Maßnahmen zu Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	26
15. Öffentlichkeitsarbeit	27
16. Datenschutz	27
17. Aufsichtsbehörde	27
18. Schlusswort/Ausblick	27
19. Impressum	28

1. Vorwort

Liebe Eltern und Interessierte,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in den Alltag unseres Kindergartens mit seinen pädagogischen Zielen auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes geben.

Ziel ist es, Ihnen unser Leitbild, unsere Identität und die Qualität unseres Kindergartens näher zu bringen.

Die Konzeption wurde vorrangig zum Wohl unserer Kinder verfasst und wird auch für Sie und mit Ihnen gelebt.

Unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen tun alles, um unsere Kinder bestens zu fördern, zu betreuen und auf die kommende Schulzeit und das weitere Leben vorzubereiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihre

*Gabriele Wohlhöfler
Erste Bürgermeisterin*

2. Unser Leitbild

Jeder Mensch ist einzigartig, ein Individuum mit Stärken und Schwächen und seinem ganz persönlichen Entwicklungstempo. Wir wollen mit Einfühlungsvermögen, Akzeptanz, Achtung, Wertschätzung und Geduld auf jedes einzelne Kind eingehen und ihm die Zeit geben, die es braucht. Es im Alltag anregen, seine eigenen Erfahrungen zu machen. Wir möchten Ihren Kindern zuhören und respektvoll auf deren Bedürfnisse eingehen. Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit, wir schätzen und achten sie als eigenständige Persönlichkeiten. Jedes Kind hat Rechte (UN-Kinderrechtskonvention). Für uns bedeutet dies im Alltag, dass alle Kinder das Recht auf Bildung, Entwicklung, Mitbestimmung im Alltag und freies Handeln haben. Dies ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Alle Kinder in unserem Haus haben die gleichen Rechte, egal welcher ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, sozialem Hintergrund oder dem Stand ihrer Entwicklung. Für uns steht das Wohl und die Würde jedes einzelnen Kindes im Vordergrund, (allen Kindern soll es gut gehen). Als Eltern sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen. Wir begegnen jeder Familie mit Respekt und Achtung. Wir sind Wegbegleiter für Kinder und Familien und binden sie stets vertrauensvoll in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Wir wertschätzen Sie als kompetente Ansprechpartner.

Wir wollen Ihre Kinder verstehen, sie annehmen wie sie sind und gemeinsam mit ihnen groß werden.

Ihr Kindergartenteam

3. Unser Bild vom Kind - Wir wollen mit Ihren Kindern „Gemeinsam groß werden“

3.1. Ich bin ein Teil davon

Ein elementares Grundbedürfnis von Kindern ist die soziale Eingebundenheit in einer Gemeinschaft. Lernen findet als individueller und sozialer Prozess statt. In unseren alters- und geschlechtsgemischten Gruppen erleben die Kinder im Tagesablauf, was es heißt aufeinander Rücksicht zu nehmen und als eine Gruppe den Kindergartenalltag zu meistern. Diese grundlegenden Erfahrungen sind wichtig für ein gemeinsames Miteinander, einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang und ein Gefühl von Zugehörigkeit. Wir leisten eine hohe Bildungsqualität indem wir das Voneinander- und Miteinanderlernen in den Mittelpunkt stellen. Wir begleiten die Kinder bei ihren individuellen Entwicklungsprozessen und geben ihnen Anregungen und Impulse.

3.2. Ich werde gehört

Jedes Kind hat ein Recht darauf, mit seiner ganzen Persönlichkeit angenommen zu werden. Wir hören einander zu und machen uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf die Fragen der Kinder. Wo Kinder gehört werden, entwickeln sie Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und gehen mit offenen Augen durch die Welt. Sie entdecken ihre Umwelt und haben Freude am Lernen.

3.3. Ich will Lernen mit allen Sinnen

Die Kinder lernen am besten mit allen Sinnen. Um ein ganzheitliches Lernerlebnis erfahrbar zu machen ist es uns besonders wichtig ganz vielfältige Lernmöglichkeiten den Kindern nahe zu bringen. Kinder wollen Dinge fühlen, anfassen, schmecken, hören und damit experimentieren. Genau diese Erfahrungen sind uns im Kindergartenalltag besonders wichtig.

Unterschiedliche Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage und Voraussetzung für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen.

3.4. Ich kann es

Das Kind hat grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die es ihm ermöglichen, mit anderen zu kommunizieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen (Basiskompetenzen).

In unserer täglichen Arbeit ist es uns besonders wichtig, die Kinder in alle Alltagshandlungen mit ein zu beziehen. Das Übernehmen von Aufgaben gehört zum Kindergartenalltag. Dies ist der Weg zur Selbständigkeit und zum Erkennen der eigenen Fähigkeiten. Die Kinder haben die Entscheidungsmöglichkeit im Alltag über die Mitwirkung mit zu bestimmen, dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie lernen, zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

3.5. Ich will es wissen

Lernen ist ohne Neugierde nicht möglich. Ein Kind hat grundsätzlich die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen. Von großer Bedeutung für das Lernen sind unterschiedliche Reize. Daher bieten wir dem Kind Spiele und Materialien an, die seine Neugier wecken. Bei den Impulsen, die wir setzen, orientieren wir uns am Entwicklungsstand und Interesse des einzelnen Kindes.

3.6. Ich möchte ausprobieren

Den Kindern einen großen, kreativen Rahmen anzubieten ist uns sehr wichtig. Sie dürfen malen, werken, musizieren, draußen spielen, die Natur entdecken.... Wir bieten ausreichend Möglichkeiten, dass sich die Kinder frei ausdrücken und experimentieren

können. Somit wird die Kreativität und Phantasie gefördert. Sie entwickeln eigene Lösungsmöglichkeiten und entwickeln ihre Vorstellungskraft.

3. 7. Ich spiele gern

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Eine große Bedeutung hat hierbei das kindliche Spiel. Vor allem im Spiel kann sich ein Kind erfahren und wichtige soziale Erfahrungen machen. Persönliche, aber situative Einflüsse wirken sich auf die Lernmotivation jedes einzelnen Kindes aus. (Sympathie, Anregungen aus der Umwelt, persönliche Interessen.....) Durch die emotionale und persönliche Zuwendung im Spiel, wird eine Lernmotivation angebahnt. Im Spiel wird die Selbständigkeit gefördert, Erfolgserlebnisse und ein Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe (z.B. gemeinsam haben wir es geschafft, den großen Ast zu tragen....) werden erfahren.

4. Profil unserer Einrichtung

4.1. Unsere Einrichtung

Unsere kommunale Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft der Gemeindeverwaltung Breienthal. Als Ansprechpartner steht ihnen hierfür unsere Bürgermeisterin Fr. Gabriele Wohlhöfler zu Verfügung.

Das Einzugsgebiet umfasst das gesamte Gemeindegebiet Breienthal, mit den Ortsteilen Nattenhausen und Oberried. Bei uns sind alle Familien herzlich Willkommen.

4.2. Die Lebenswelt der Kinder

Die Gemeinde Breienthal bietet den Kindern eine weitgehend naturnahe Umwelt, z.B. Wald und Wiesen, das Naherholungsgebiet Oberrieder Weiher. Im Anschluss an den Kindergarten können die Kinder in der Nachbargemeinde Deisenhausen die Grundschule besuchen. Die Gemeinde ist durch einen naheliegenden Autobahnanschluss, sowie Busverbindungen zu erreichen. Das macht in unserem schönen Ort Wohnen auf dem Lande mit Nähe zur Arbeit möglich. Der Grundbedarf für das tägliche Leben ist durch eine dorfeigene Metzgerei zum Teil gedeckt.

Wir sind überzeugt von der Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien und möchten dies in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Unsere Kinder kommen aus unterschiedlichen Familien mit unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir betreuen Kinder aus klassischen Kernfamilien, von alleinerziehenden Elternteilen, als auch aus Familien mit Migrationshintergrund. In den meisten Familien sind beide Elternteile berufstätig. Aufgrund der verschiedenen sozialen Rahmenbedingungen der Eltern und Kinder ergeben sich innerhalb des Kindergartens die unterschiedlichsten Gruppenzusammensetzungen. Viele kleine Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Charakteren, Talenten, Interessen und Bedürfnissen.

Das heißt für uns, dass wir die verschiedenen Lebensarten der Kinder in unsere Arbeit einfließen lassen, dass wir Projekte und Aktivitäten zu relevanten Themen und Situationen der Kinder gestalten, mit denen sie ihre Lebenssituationen reflektieren lernen und die sie jetzt und in Zukunft für ihren Platz in unserer Welt stärken.

Beruf und Familie stellt in der heutigen Zeit eine große Herausforderung dar. Viel Organisation ist nötig, um den Tagesablauf Ihrer Familie zu managen (z.B. Fahrten zum Kindergarten und anschließend zur Arbeitsstätte, Haushalt, gegenschichtige Arbeitszeiten usw.). Wir als Kindergarten versuchen Sie hierbei so gut es geht zu unterstützen und zu begleiten.

4.3. Personal

Unser Team setzt sich aus unserer Leitung und weiteren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, wie etwa Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zusammen. In Elternbriefen und Aushängen geben wir bekannt, wer neben dem Stammpersonal in unserem Kindergarten tätig ist. Zeitweise arbeiten verschiedene Praktikanten bzw. Auszubildende in der Einrichtung. Zwei Reinigungskräfte kümmern sich um die Sauberkeit. Außerdem steht uns stundenweise ein Hausmeister für die Instandhaltung und Reparaturen zur Verfügung.

5. Vorstellung unserer Einrichtung

5.1. Gebäude und Außenflächen

In unserem Kindergartengebäude befand sich bis zum Jahre 1998 eine Grundschule. Später wurde das Haus umgebaut und seit März 2001 befindet sich hier unser Gemeindecityergarten.

Unsere Einrichtung umfasst 2 Kindergartengruppen mit bis zu insgesamt 50 Kindern. In beiden Gruppen, die in 2 Stockwerken betreut werden, bieten wir auch sog. Integrativplätze für Kinder mit (drohender) Behinderung an. In der gesamten Einrichtung arbeitet ein erfahrenes Team zum Wohle Ihres Kindes zusammen.

Jede Gruppe ist in einem großzügigen Gruppenraum untergebracht. Daran angrenzend befindet sich auf jeder Etage ein Intensivraum, welcher individuell für gezielte Angebote und für Kleingruppen bzw. zur Differenzierung der Gruppe genutzt wird. Beide Gruppen benutzen während der Kindergartenzeit die unterschiedlichen Spielbereiche: die Werkbank und das Atelier (OG), als auch die Bewegungsbaustelle und das Zauberschloss (EG). Ein Raum mit sanitären Anlagen und einer Garderobe gliedert sich an jede Gruppe an. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gehen wir im Kindergartengebäude, z.B. in unseren großzügigen Gruppenräumen, sowie in den Gangbereichen nach. In den Alltag werden Bewegungsangebote mit Kleingruppen gezielt eingebaut. Auch auf dem Außengelände, der umliegenden Natur oder in der Vereinsturnhalle hier in Breienthal bewegen wir uns gerne. Das Büro im Obergeschoss wird sowohl für organisatorische Aufgaben als auch für Elterngespräche genutzt.

5.2. Aufnahmeverfahren

Wir heißen in unserem Kindergarten alle Kinder ab zwei Jahren bis zur Einschulung herzlich willkommen. Wenn Interesse an einem Kindergartenplatz in unserem Hause besteht können sich Eltern jederzeit gerne bei uns melden.

Dabei werden der Kindergartenvertrag und alle weiteren formellen Voraussetzungen unterzeichnet und besprochen.

5.3. Öffnungszeiten/ Schließtageregulung

Unsere Einrichtung bietet im Rahmen der Öffnungszeiten verschiedene Betreuungsmöglichkeiten an. Wir haben von Montag bis Freitag täglich von 7.00 – 14.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten versuchen wir familienfreundlich zu gestalten. Die Bedarfe werden in der jährlichen Elternbefragung/ Evaluation abgefragt. Unsere pädagogische Kernzeit (= Mindestbuchungszeit) umfasst vier Stunden täglich und somit die Zeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Von gesetzlicher Seite ist eine Anzahl von 30 Schließtagen pro Kalenderjahr möglich. Generell ist davon auszugehen, dass unsere Einrichtung in den Weihnachtsferien 2 Wochen und in den Sommerferien 3 Wochen geschlossen hat. Alle weiteren Schließtage werden in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat vereinbart und rechtzeitig an die Eltern weitergegeben. Zusätzlich kann die Einrichtung an bis zu fünf weiteren Tagen im Jahr für Fortbildungen geschlossen werden.

5.4. Bring- und Abholzeiten

Die täglichen Bring- und Abholzeiten in unserem Kindergarten sind wie folgt:
Die Bringzeit ist von 7.00 – 8.30 Uhr. Ihr Kind sollte bitte bis spätestens 8.30 Uhr im Kindergarten sein. Bei Verspätung (Arzt-/ Zahnarzttermine usw.) geben Sie uns bitte frühzeitig Bescheid. Die Abholzeit ist von 12.30 – 14.00 Uhr. Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung ist uns wichtig.

5.5. Elternbeiträge

Ab dem 1. April 2019 wird der Kindergartenplatz für Kinder ab 3 Jahren mit 100 Euro pro Monat gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (STMAS). In unserer Einrichtung fallen daher für die Eltern von Kindern ab 3 Jahren keine monatlichen Elternbeiträge an.

Seit Januar 2020 wurde für Kinder ab dem 1. Lebensjahr ein Krippengeld von 100.- € eingeführt. Dies können Eltern von Kindern, die in einer staatlich geförderten Kindertageseinrichtung betreut werden beim Zentrum Bayern Familie und Soziales beantragen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter folgendem Link:

<https://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld/>

Für Kinder unter 3 Jahren ist ein monatlicher Elternbeitrag zu entrichten. (Gebühren lt. Betreuungsvertrag).

5.6. Aufsichtspflicht

Wir als Fachpersonal in unserer Einrichtung haben die Aufsichtspflicht für die uns anvertrauten Kinder. Sie beginnt morgens bei der persönlichen Übergabe Ihres Kindes und endet mit der persönlichen Abholung. Für jede Person die Ihr Kind abholt, muss eine schriftliche Bestätigung der Eltern vorliegen. Kennen wir diese im Vorab nicht, muss sich die Person ausweisen können. Bei Veranstaltungen in unserem Kindergarten und mit Ihnen als Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei Ihnen.

5.7. Erste Hilfe

Jeder Stammmitarbeiter in unserem Haus ist in der 1. Hilfe am Kind ausgebildet und besucht alle zwei Jahre einen Auffrischkurs. In unserer Einrichtung wird ein Verbandtagebuch geführt, um Verletzungen zu dokumentieren. Wir versorgen Ihr Kind je nach Verletzung in der Einrichtung und Sie als Eltern werden darüber umgehend informiert.

5.8. Meldepflichtige Krankheiten

Kranke Kinder benötigen Ruhe und gehören nicht in die Kindertageseinrichtung. Um notwendige Präventionsmaßnahmen zu treffen, besteht bei ansteckenden Krankheiten eine gesetzliche Meldepflicht. Die Einrichtung sowie die Eltern sind nach §34 IfSG verpflichtet, beim Auftreten übertragbarer Infektionen die Gruppenleitung zu informieren, um Kinder und Fachkräfte zu schützen.

Kinder, die eine ansteckende Krankheit, wie eine Magen-Darm Grippe, einen grippalen Infekt oder hohes Fieber haben, werden in unserer Einrichtung nicht betreut und müssen zu Hause bleiben, bis sie mindestens 24 (bzw. 48) Stunden symptomfrei sind. Kinder, die während der Betreuungszeit erkranken, müssen umgehend abgeholt werden. Auch bei Erkrankung eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Diphtherie, Masern, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, übertragbare Darmerkrankungen, übertragbare Augen- oder Hautkrankheiten, Gelbsucht) muss unsere Einrichtung informiert werden. In chronischen Krankheitsfällen, die besonderer Behandlungen von uns bedürfen, benötigen wir ein ärztliches Attest. Das Kindergartenteam wird jährlich über den Infektionsschutz nach §33-36 Infektionsschutzgesetz belehrt.

6. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

6.1. Die gesetzlichen Bestimmungen

Das Kindergartenteam hat gemäß dem **Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz** „die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“ (Art. 13, Abs. 1 BayKiBiG)

Das pädagogische Personal „hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“ (§ 1, Abs. 1 AV BayKiBiG)

6.2. Unser Orientierungsrahmen

Unser Kindergarten arbeitet auf der Grundlage des „**Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**“.

Er beschreibt zum einen Basiskompetenzen wie positives Selbstwertgefühl, soziale Kompetenz, Verantwortungsübernahme oder Kommunikationsfähigkeit, deren Stärkung im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit Kindergartenkindern steht. Er definiert Bildungs- und Erziehungsperspektiven und nennt Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität.

Ergänzend orientieren wir uns an der Handreichung „**Bildung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren**“.

Die „**Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)**“ sind ein weiterer Bezugsrahmen. Dieser führt alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder in diesem Alter tragen, zusammen und ist sowohl im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan als auch im Bayerischen Lehrplan PLUS verankert.

6.3. Unser Schutzauftrag nach § 8a

6.3.1. Rechtliche Grundlagen zum Kinderschutz

Nach § 8a SGB VIII sind wir verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos vorzunehmen und bei Bedarf eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind mit einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Zum Verfahren im Umgang mit Kindeswohlgefährdung wurde mit dem Träger und dem Team ein Handlungsleitfaden entwickelt.

Eltern leisten Großartiges. Die Kinder bei ihrem Aufwachsen zu unterstützen bedeutet viel Neues zu lernen und Herausforderungen zu meistern. Wir wollen die Eltern hierbei begleiten. Wir als Einrichtung helfen gerne bei der Anbahnung und Wahrnehmung zusätzlicher Angebote, wie etwa Erziehungsberatung, Frühförderung... Im gemeinsamen Gespräch stimmen wir mit den Eltern gemeinsame Erwartungen und Zielsetzungen sowie den Verlauf der Förder- und Therapieangebote ab.

Definition:

„Kindeswohlgefährdung ist eine gewaltsame körperliche, geistige und/oder seelische Schädigung, die in Familien oder Institutionen (z.B. Kindergarten) geschieht und zu Verletzungen, Entwicklungsstörungen oder sogar zum Tode führen kann und damit das Wohl und die Rechte eines Kindes beeinträchtigen oder bedrohen. Die Gefährdung geschieht bewusst oder unbewusst. Zu unterscheiden sind jeweils die Misshandlung als aktive und die Vernachlässigung als passive Form (z. B. körperliche Gewalt, seelische/emotionale Gewalt (z.B. Beschämung, Bloßstellen), sexuelle Gewalt, Vernachlässigung). Kinder und Jugendliche können aber auch indirekt durch das Miterleben von Gewalt zwischen Erwachsenen (z. B. Eltern) betroffen sein.

Heranwachsende sind auf den Schutz und die Geborgenheit durch Erwachsene angewiesen. Das Erleben direkter und indirekter Gewalt im nahen Umfeld hat immer Auswirkungen und Folgen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Für sie kann dies ein schwerer Eingriff in das Gefühl eigener Sicherheit bedeuten. Die Folgen sind umso gravierender, wenn die Gefährdung von nahestehenden Personen ausgeht.

Diese Erfahrungen können traumatisch sein und auch psychische Störungs- und Krankheitsbilder hervorrufen.“ (Quellenangabe: Referat für Kinder- und Jugendarbeit, Kassel)

6.3.2. Prävention

Wir sehen in unserer Einrichtung die Individualität jedes einzelnen Kindes als unseren zentralen Stellenwert in unserer täglichen pädagogischen Arbeit an. Wir wollen die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sowohl auch in ihren sozialen und emotionalen Fähigkeiten. Bei uns beteiligen sich die Kinder an Entscheidungen in unserer Einrichtung (Kinderkonferenzen, Mitspracherecht...). Die Kinder können jederzeit mit ihren Anliegen und Wünschen, auch mit Beschwerden zu allen Mitarbeiterinnen kommen. Uns ist ein offener, regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Auch bei auftretenden Problemen soll das Gespräch mit den Erzieherinnen gesucht werden. Wir sind in unserem Alltag sehr gut mit anderen Institutionen (Familienberatung...) vernetzt, um so eine gute qualitative, präventive Arbeit zu gewährleisten. Alle Mitarbeiterinnen haben am Seminar „Kinderschutz analog § 8a SGB VIII“ vom Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Günzburg teilgenommen.

6.3.3. Datenschutz

Es besteht die Verpflichtung, mit den Sorgeberechtigten Kontakt aufzunehmen, um bekannt gewordene gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu thematisieren. (§ 8a Abs. 2)

Bei der Beratung durch eine insofern erfahrenen Fachkraft gilt generell, dass die personenbezogenen Daten gegenüber der Fachkraft anonymisiert bzw. pseudonymisiert werden müssen.

Die Pflicht zur Weitergabe von Informationen an das Jugendamt besteht:

- wenn eine akute Kindeswohlgefährdung besteht.
- wenn bei Feststellung gewichtiger Anhaltspunkte die Zugänge zu eigenen Hilfen nicht ausreichen bzw. diese nicht angenommen werden (in diesem Fall werden die Eltern vorher informiert).

7. Prinzipien unseres pädagogischen Handelns

7.1. Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiterinnen

Uns ist es in unserer täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig echte, zwischenmenschliche Beziehungen zu den Kindern auf zu bauen. Denn nur auf der Grundlage, dass sich ein Mensch sicher und angenommen fühlt, ist jede weitere Entwicklung erst möglich. Im Umgang mit Ihren Kindern wollen wir authentisch sein, wir wollen „echt“ mit den Kindern umgehen. Aber auch im Team ist uns eine ehrliche und echte Zusammenarbeit wichtig, denn diese ist Grundlage für ein gutes Miteinander. Und nur so gelingt gute pädagogische Zusammenarbeit. Eine

Grundvoraussetzung hierfür ist sicher auch eine gute Kommunikation im Alltag, sowohl mit den Kindern, Eltern und auch mit den Mitarbeitenden.

7.2. Unsere Methoden der pädagogischen Arbeit

Um Ihr Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten, arbeiten wir im Team, sowie mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten sehr eng zusammen. Wir alle wollen Ihre Kinder in ihrer Selbständigkeit fördern und das Selbstvertrauen Ihres Kindes stärken. Dies gelingt uns dadurch, dass wir Ihre Kinder so annehmen wie sie sind. Wir stärken uns gegenseitig im Alltag, damit wir die Fähigkeit Ihr Kind ganzheitlich zu fördern beibehalten. Wir wollen Ihren Kindern offen begegnen. Sie in ihrem eigenen Entwicklungstempo unterstützen. Dies gelingt uns im Alltag mit Wertschätzung und Empathie. Wir bieten den Kindern eine Gemeinschaft und sie erleben Geborgenheit und Angenommen sein. Wir agieren gemeinsam mit den Kindern und geben Hilfestellung. Wir bieten Spiel- und Lernräume an und stellen Ihre Kinder im pädagogischen Alltag vor neue Herausforderungen, an denen sie wachsen können. Wir wollen Ihren Kindern bestmögliche Bedingungen anbieten, damit sich Ihr Kind bestmöglich entwickeln kann. Wir bieten den Kindern Schutz und Sicherheit, denn für das Lernen ist eine stabile Beziehung die Grundlage jeglicher pädagogischen Arbeit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ...

- ... sich in erster Linie bei uns im Kindergarten wohl fühlen,
- ...in ihrer gesamten Persönlichkeit angenommen, wertgeschätzt und akzeptiert werden, wie sie sind,
- ... zu verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen
- ... fröhlich, ausgeglichen und ungezwungen sein können
- ... sich selbst und die anderen wertschätzen,
- ... aktiv am Geschehen beteiligt sind und selbstständig handeln können,
- ... ihre Stärken schätzen und ausbauen, sowie ihre Schwächen überwinden,
- ... konfliktfähig werden und Probleme lösen lernen,
- ... mit Belastungen umgehen können und widerstandsfähig werden (Resilienz),
- ... Interessen entwickeln und diese konzentriert verfolgen können,
- ... vom ersten Tag an für das Leben fit gemacht werden,
- ... ihre Persönlichkeit entfalten und weiterentwickeln
- ...über Dinge, die sie betreffen mitbestimmen können (Partizipation)

7.3. Betreuung der Kinder in altersgemischten Gruppen

In unserem Kindergarten betreuen wir in beiden unserer Gruppen Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren. Somit lernen große und kleine Kinder voneinander. Die älteren Kinder lernen somit im Gruppenalltag Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht zu zeigen. Die jüngeren Kinder orientieren sich am Verhalten der größeren Kinder und zeigen soziale Nachahmung. Es finden in unserer Einrichtung gezielte Angebote für gleichaltrige Kinder statt, um so die einzelnen Kinder zu fördern.

7.4. Begleitung der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr

In unserem Kindergarten betreuen und begleiten wir Ihr Kind ab dem zweiten Lebensjahr. Wichtig hierfür ist uns eine gute Fachkraft – Kind – Beziehung. Großer

Bedeutung kommt der emotionalen Zuwendung (feinfühlig und liebevolle Kommunikation), der Sicherheit (stete Begleiter), der Stressreduktion (Hilfestellung), der Explorationsunterstützung (Anregungen die Umwelt zu erkunden) und der Assistenz (Unterstützung zur Selbständigkeit) im pädagogischen Alltag zu. Für den Einstieg in unsere Betreuungseinrichtung wollen wir mit Ihnen zusammen den Übergang gestalten. Hierfür sind ein intensiver Austausch mit den Eltern und ein individueller Ablöseprozess (jedes Kind braucht „seine“ Zeit) nötig. Gemeinsam mit Ihnen als Erziehungspartner kann uns dies gelingen. Sprachliche Kontakte und Anregungen sind besonders wichtig für die Sprachentwicklung der Kinder. Auch die nonverbale Kommunikation spielt hierbei eine große Rolle. Bildung kann sich nur in Interaktion, im anregenden Dialog zwischen den Erwachsenen und den Kindern entwickeln (ko-konstruktiver Prozess). Wir nehmen uns Zeit, Lerngemeinschaften zwischen Kindern zu initiieren und Gespräche anzuregen. Das Spiel hat dabei eine große Bedeutung. Es ist die elementare Form des Lernens. Im Spiel lernen wir von- und miteinander. Wir achten auf einen echten Beziehungsaufbau und auf eine einfühlsame Begleitung und Unterstützung der Kinder. Die Betreuungspersonen begleiten und unterstützen die Kinder auf dem Weg zur Selbständigkeit. Die ungeteilte Aufmerksamkeit die ein Kind beim Wickeln oder der Körperpflege erfährt, trägt zum Aufbau und zur Festigung der Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen bei.

7.5. Inklusion „So sind wir“

In unserer Einrichtung ist jedes Kind herzlich willkommen. Jeder einzelne, unabhängig von seiner Herkunft, und seines kulturellen und religiösen Hintergrunds, hat die gleiche Chance, sich frei zu entfalten und zu entwickeln. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, sozial-emotionalen, körperlichen oder geistigen Bereich, sowie von Kindern, die von einer Beeinträchtigung bedroht oder behindert sind können gemeinsam mit den anderen betreut und gefördert werden. Medizinische Diagnosen können die Grundlage für eine Einzelintegration sein. Wir wollen im Alltag gemeinsam voneinander und miteinander lernen. Jedes Kind ist besonders und wird als eigenes Individuum angesehen. Jedes Kind bekommt die Zeit und die Unterstützung, die es für seine weitere Entwicklung benötigt. Wir unterstützen die Kinder, sich und andere mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen.

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit für Ihr Kind einen Platz für „Einzelintegration“ beim Bezirk Schwaben zu beantragen. Dies ist eine Betreuungsform in unserer Tagesstätte, in der Kinder mit (drohender) Behinderung gebildet, erzogen und betreut werden. Das geschieht zusammen mit den anderen Kindern in den Kindergartengruppen. Ziel hierbei ist es, dass die Kinder gemeinsam im Alltag erleben, dass Menschen verschieden sind und auch sein dürfen. Dass alle verschiedene Fähigkeiten und Bedürfnisse haben. Zur Klärung des Entwicklungsstandes Ihres Kindes, möglicher Auffälligkeiten und des Antragsverfahrens können Sie jederzeit mit uns ein Beratungsgespräch vereinbaren. Unser Ziel hierbei ist es, die optimalen Entwicklungsbedingungen gemeinsam mit Ihnen zu fördern und die individuellen Stärken und die Persönlichkeit des Kindes zu berücksichtigen. Das gemeinsame vereinbarte Therapieangebot für Ihr Kind orientiert sich am individuellen Bedarf.

Wichtig für eine gute Integrationsarbeit ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Die pädagogische Vorgehensweise wird mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten stets miteinander abgestimmt (Therapeuten, Kindergartenpersonal, Frühförderung....)

7.6. Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns in unserer pädagogischen Arbeit, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern. Wir leben in einer wachsend multikulturellen Gesellschaft. Wir sehen daher die interkulturelle Kompetenz als wichtigen Baustein unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung lernen, handeln und spielen alle Kinder gemeinsam. Wir wollen die Kinder hierbei in ihrem Alltag unterstützen, damit sie sich aktiv mit der Multikulturalität auseinandersetzen und eine Akzeptanz dafür entwickeln. Wir unterstützen sie dabei, verschiedene Kulturen und Sprachen wahrzunehmen. Wir sind offen für Kinder und Familien aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Wir vermitteln eine kulturelle Aufgeschlossenheit, sowie ein gleichberechtigtes Zusammenleben verschiedener Kulturen und möchten einen selbstbewussten und selbstverständlichen Umgang mit fremden Sprachen und Kulturen vermitteln.

7.7. Partizipation

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" (Richard Schröder, (vgl. Hansen, Knauer & Sturzenhecker, 2011, S. 19)

Für eine gelingende Partizipation ist eine grundlegende Haltung der Mitarbeiter nötig, nämlich die Kinder mit ihren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen ernst zu nehmen. Das Benennen der eigenen Gefühle bei sich selbst und das Erkennen der Gefühle bei anderen Menschen ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, den wir begleiten und unterstützen wollen. Denn nur auf dieser Grundlage kann es einem gelingen eine Beteiligung am Alltag zu ermöglichen. Wer seine eigenen Bedürfnisse erkennt und diese einordnen kann ist in der Lage für sich selbst und für andere Entscheidungen zu treffen. Wir wollen in unserer Pädagogik den Kindern keine vorgefertigten Lösungsansätze bieten. Die Kinder sollen eigene Erfahrungen sammeln, dies bedeutet für uns abwarten zu können, nicht vorschnell in Situationen einzugreifen und uns auf das Tempo der Kinder einzustellen. Angenehme und unangenehme Erfahrungen werden im Alltag erlebt. Partizipation fördert die emotionalen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen. Wichtig hierbei ist das gegenseitige Zuhören und Lernen sich im Alltag zurück zu nehmen. Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben im Kindergarten jederzeit die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern. Hierfür gibt es verschiedene Beteiligungsformen, wie Einzel- und Gruppengespräche, Morgenkreis etc.

Die Kinder in unserem Kindergarten reden mit, bringen sich mit ein, gestalten mit und bestimmen im Alltag mit. Durch Mitbestimmung werden die Kinder ernst genommen, ihnen wird Raum für eigene Entscheidungen eingeräumt, die von der ganzen Gruppe dann gemeinsam getragen werden. Dadurch wird das Engagement gefördert, sich aktiv mit ein zu bringen, seine Meinung zu äußern. Auch wird die Eigen- und Fremdverantwortung gefördert. Kinder wollen gehört werden. Es ist uns wichtig, uns ausreichend Zeit für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, sie zu

hören, ihre Meinungen ernst zu nehmen und ihnen einen mitbestimmten Kindergartenalltag erlebbar zu machen.

7.8. Die Bedeutung des Spiels für das Kind

Eine besondere Bedeutung in unserem Kindergartenalltag kommt dem Spiel zu. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der die Kinder einer Sache mit Konzentration, Phantasie, Durchhaltevermögen und Ausdauer nachgehen. Durch das Spiel lernt jedes Kind sich selbst und seine Lebensumwelt kennen. Nur durch das Spiel in seinen verschiedenen Formen lernt es die Welt zu entdecken, diese zu begreifen und diese zu verstehen. Kinder lernen das Leben im Spiel kennen. Daher ist es für uns besonders wichtig, den Kindern im Kindergartenalltag ausreichend Raum und Zeit für das Spielen zu geben. Grundlegende soziale Fähigkeiten werden so erlernt. Das Kind lernt sich aktiv mit einer Sache zu beschäftigen, diese wahrzunehmen und entwickelt sich durch Erfahrungen im Spiel weiter. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder dabei zu begleiten und zu unterstützen. Hilfestellung zu geben, wo diese benötigt wird. Durch die intensive Beobachtung der Kinder während des Freispiels sehen wir die Stärken der Kinder, aber auch wo noch Unterstützung und Begleitung notwendig ist.

8. Pädagogischer Wegweiser

Stärkung der Basiskompetenzen

Die Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht während der gesamten Kindergartenzeit im Mittelpunkt. Dies spielt als Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess die entscheidende Rolle. Die Basiskompetenzen werden im Einzelnen wie folgt unterschieden.

8.1. Personale Kompetenzen

Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung angenommen und wertgeschätzt fühlen. Ein positives Selbstwertgefühl ist uns sehr wichtig, dies wird im Alltag durch Wertschätzung, Akzeptanz und Zuspruch gestärkt. Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auch zu benennen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit selbständig zu handeln und Initiative im Tagesablauf zu ergreifen. Wir unterstützen sie hierbei mit Geduld und geben ihnen wenn nötig, Unterstützung. Wir wollen im Kindergartenalltag ein selbständiges Tun der Kinder anbahnen. Dies geschieht z.B. im Übernehmen von Aufgaben in der Gesamtgruppe.

8.2. Soziale Kompetenzen

Ein soziales Miteinander bedeutet den Erwerb wichtiger sozialer und emotionaler Kompetenzen. Dies geschieht überall dort, wo wir Menschen zusammen sind. In der Kindergartengruppe haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen und zu erhalten. Dabei werden sie von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens unterstützt, indem alle wertschätzend und offen miteinander umgehen. Die Kinder erleben bei uns, sich gegenseitig zu respektieren, sich mit anderen auseinander zu setzen, Rücksicht zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen

8.3. Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen, sowie eine Lernmotivation ist für das spätere Leben der Kinder wichtig, gerade im Hinblick auf das schulische und lebenslange selbstgesteuerte Lernen. Kinder lernen ihre Umwelt kennen und begreifen diese, wenn sie etwas mit allen Sinnen erfahren. Erst durch die Auseinandersetzung mit Inhalten, wird eine lernmethodische Kompetenz angebahnt. Anregende Lernumgebungen im Kindergarten bieten den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und ermöglichen ihnen das selbständige Erforschen. Auch bieten wir den Kindern gezielte Lernangebote im Alltag, bei denen die Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder stets berücksichtigt werden. Im Jahresablauf führen wir mit den Kindern verschiedene Projekte durch, dadurch lernen die Kinder verschiedene Aspekte bzw. Bezüge zum Thema kennen. (Experimentieren, Erfahren, Bewegung, gestalterischer Ausdruck...)

8.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Für uns ist es wichtig, die Kinder in unserer Einrichtung auf dem Weg zu resilienten Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir wollen die Kinder beim Aufbau der Widerstandsfähigkeit unterstützen mit Belastungen, Krisen, Enttäuschungen und Veränderungen in der Lebensumwelt besser zurecht zu kommen. Dies geschieht durch stabile, echte Beziehungen zu den Kindern. Wir nehmen uns im Alltag ausreichend Zeit um über Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder zu sprechen.

9. Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Ein Kind nimmt mit all seinen Sinnen die Umwelt wahr, begreift diese denkend, handelnd und fühlend. Lernen findet ein Leben lang statt. In einer sinnesanregenden und abwechslungsreichen Lernumgebung können die Kinder in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungen sammeln. Ein entdeckender Lernprozess der Kinder findet täglich statt, hierbei wollen wir Ihre Kinder unterstützen. Wir bieten vernetztes Lernen in Alltagssituationen, in Projekten und Angeboten.

9.1. Werteorientierung und Religiosität

Wir bringen den Kindern eine große Wertschätzung entgegen. Uns ist besonders wichtig, dass sich alle Kinder bei uns angenommen fühlen. Wir nehmen die Kinder an, wie sie sind und begegnen ihnen wertvoll auf Augenhöhe. In unserer kommunalen Einrichtung feiern wir religiöse Feste. Wir gestalten in der Pfarrgemeinde Gottesdienste mit, führen im Kindergarten Rollenspiele durch, z.B. St. Martin, Nikolaus, erzählen Geschichten und singen kirchliche Lieder. Auch spielen die Feste im Kirchenjahr in unserem Alltag eine Rolle.

9.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um sich in eine soziale Gemeinschaft einfügen zu können, sind emotionale und soziale Kompetenzen die Voraussetzung. Uns ist es im Alltag wichtig, dass die Kinder lernen

sich in andere Menschen hinein zu versetzen und deren Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen. Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es wichtig ist soziale Verantwortung zu zeigen. (Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen....). Soziale Kompetenzen entwickeln sich in der Begegnung mit anderen. Im Kindergarten werden sichere Bindungen angebahnt, Kinder verhalten sich sozialer, sind offener im Umgang miteinander, bieten Hilfe an und entwickeln eigenständig Problem- und Konfliktlösestrategien. Konflikte gehören ebenso zum Alltag, wenn viele Menschen beisammen sind. Diese entstehen aufgrund unterschiedlicher Meinungen und Interessen. Wir unterstützen die Kinder dabei dies in einem demokratischen Miteinander zu erleben.

9.3. Sprache und Literacy

Sprache verbindet uns und unsere Gedanken mit unseren Mitmenschen. Sprache eröffnet uns die Möglichkeit uns mitzuteilen, fragend Neues dazu zu lernen, neue Impulse zu bekommen und somit die Welt zu entdecken und zu verstehen. Um die Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu fördern, achten wir im Alltag auf einen angemessenen Sprachgebrauch, sprechen miteinander und hören uns zu. Wir wecken die Sprechfreude der Kinder durch Bücher, Fingerspiele, Lieder, Rätsel, Reime, Geschichten und Gedichte. Die Sprachkompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für das weitere Leben (Schule, Ausbildung....). Daher nimmt die Sprache einen großen Stellenwert in unserem pädagogischen Alltag ein. Sprachförderung findet während der gesamten Kindergartenzeit im sozialen Miteinander statt.

Alltagsintegrierte als auch gezielte Sprachförderung:

- Spiele, Reime, Lieder
- Bilderbuchbetrachtung und Vorlesen
- Förderung der phonologischen Bewusstheit: Übungen zum Heraushören, Unterscheiden, Hinhören....
- Literacy (Geschichten, Gedichte, Fingerspiele....)
- Wortschatzerweiterung, Grammatik, Satzbau, Artikulation.....
- Koordination von Bewegung und Sprache
- Rollenspiele, Kreisspiele
- Sprachhandlungsgeschichten
- Musikalisch – rhythmische Übungen in Verbindung mit Bewegung
- Arbeitsblätter
- Einzel- und Gruppengespräche
- Erzählungen
- und vieles mehr

9.3.1. Mehrsprachigkeit

In unserem Kindergarten sind Familien aus verschiedenen Ländern und Kulturen ein fester Bestandteil in unserem pädagogischen Alltag. Wir lernen voneinander und miteinander.

Für uns ist Sprachenvielfalt eine große Bereicherung. Wir wertschätzen daher die verschiedenen Muttersprachen. Wir ermöglichen allen Kindern die Erfahrung, dass es unterschiedliche Sprachen gibt und alle Sprachen für ein soziales Miteinander gleichwertig sind. Wir bringen jedes Jahr die Sprachen der Kinder der jeweiligen Gruppe in Erfahrung und greifen diese im Gruppenalltag auf. Alle Sprachen der Familien werden bei uns wertgeschätzt, Kinder und Eltern erleben, dass alle Sprachen gleichberechtigt sind. Im Alltag können die Kinder erfahren, dass es viele verschiedene Sprachen gibt. Die Kinder machen neue Spracherfahrungen und erweitern ihren sprachlichen Horizont. In gemeinsamen Alltagssituationen fördern wir bewusst die unterschiedlichen Sprachen unserer Kinder (Spielen, Bewegung, Bücher...), indem wir Wörter in den unterschiedlichen Familiensprachen erfragen und in unseren Alltag miteinbeziehen.

Auch das Sprechen von verschiedenen Dialekten gehört bei uns zur Mehrsprachigkeit. Die Kinder in unserer Einrichtung dürfen und sollen Dialekte sprechen, wir sehen dies als sprachliche Bereicherung an. Wir sind der Meinung dass durch das Sprechen von Dialekten die Sprachkompetenzen gefördert werden. (z.B. sprachliches Umschalten von Dialekt zu Hochdeutsch).

9.3.2. Verbale und nonverbale Kommunikation

Jedoch bedeutet Sprache nicht immer miteinander sprechen. Auch nonverbale Kommunikation bedeutet miteinander in Kontakt treten. Wir „sprechen“ durch unsere Mimik, Gestik und Körperhaltung miteinander. Auch nonverbalen Signalen messen wir im Alltag einen hohen Stellenwert bei. Sowohl verbale als auch non-verbale Kommunikation ist für den Spracherwerb wichtig. Durch beide Kommunikationsformen fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Wir nehmen sie in ihrer sprachlichen Entwicklung wahr.

Es findet morgens eine gemeinsame Brotzeit statt, dies bedeutet für die Kinder ein intensives Gemeinschaftserlebnis. Unsere Essenssituationen sind bewusst gestaltet, hierbei geht es auch um kommunikative, soziale und sinnliche Erfahrungen. Denn sprachliche Förderung ist immer ein ganzheitlicher Bildungsprozess.

In unserem Alltag wollen wir die Kinder in ihrer Lebenswelt mit Ritualen und Regeln unterstützen. Das bietet Ihnen Sicherheit, Vertrauen und vor allem Verlässlichkeit. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, diese bieten ihnen Orientierung. Wichtig hierbei ist, die Konsequenzen für sein eigenes Handeln zu übernehmen, die Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Wir unterstützen die Kinder beim Erwerb der Sprachkompetenz durch Aktivitäten und Angebote, die alltagsintegriert stattfinden. Hierbei werden alle Sinne mit einbezogen, nur so kann ein ganzheitlicher Spracherwerb gelingen. Durch eine gute Bindung, durch Zuspruch, Zuwendung und Wertschätzung werden die Kinder im Kindergarten in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Wir als Bezugspersonen unterstützen die Kinder durch Kommunikation, singen, vorlesen, Bilderbüchern, Projekten, usw. im Kindergartenalltag.

Wir bieten den Kindern eine sprachanregende Umgebung, sowie Materialien an. Wir gestalten die Räume des Kindergartens sprachfördernd, durch Bücher, Materialien und Spiele.

9.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Kinder wachsen in der heutigen Zeit mit vielen Informations- und Kommunikationstechniken, sowie den Medien auf. Sie kommen täglich mit ihnen in Berührung. Wir wollen ihnen in unserem Alltag einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang damit vermitteln. Den Kindern wird Raum gegeben, ihre Medienerlebnisse mit zu teilen und zu verarbeiten. Wir begleiten die Kinder in unserer Einrichtung beim Einsatz von verschiedenen Medien, wie z.B. CD Player, Laptop etc.

9.5. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung, Informatik, Technik (MINT)

Kinder zeigen ein großes Alltagsinteresse an ihrer Lebensumwelt. Sie sind neugierig und stets bestrebt nachzuforschen und herauszufinden, wie die Welt funktioniert. Kinder erfahren ihre Umwelt durch selbständiges Ausprobieren und Experimentieren. Wir wollen die Kinder ermuntern, diese spielerisch zu erforschen und wollen ihre Freude am Beobachten, Forschen und Lernen wecken. Erst durch das eigene selbständige Tun, werden logische Zusammenhänge begriffen. Wir ermöglichen das den Kindern durch anschauliche Projekte, Experimente, sowie durch Exkursionen in die Natur.

9.6. Natur und Umwelt (BNE)

Die Kinder gehen mit offenen Augen und Ohren durch die Welt. Sie lernen ihre Umwelt spielerisch mit allen Sinnen kennen. Im Innen- und Außenbereich haben sie zahlreiche Möglichkeiten zu beobachten und auszuprobieren. Wir gehen den Fragen der Kinder nach und stärken so die Neugier am Forschen und Entdecken. Gemeinsam mit den Kindern staunen wir über Phänomene der Natur. Dadurch lernen die Kinder ihre Umgebung und die Natur wertzuschätzen und ihr respektvoll zu begegnen. Wir unternehmen Exkursionen in die Natur, machen Spaziergänge und erkunden die nähere Umgebung. Dadurch lernen die Kinder die natürlichen Lebensbedingungen verschiedener Tiere und Pflanzen kennen. Wir wollen mit den Kindern gemeinsam die verschiedenen Jahreszeiten hautnah erleben und ihnen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur vermitteln. Die regelmäßigen Naturerfahrungen in unserem Alltag fördern die Wahrnehmung, steigern das Immunsystem, als auch das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Aber auch das Umweltbewusstsein und das Thema Nachhaltigkeit spielen in unserem Alltag eine Rolle. Wir wollen den Kindern ihre Verantwortung für unsere Erde im Kindergartenalltag vermitteln. Daher greifen wir immer wieder Naturthemen auf, wobei wir die Kinder für den Umgang mit unserer Umwelt sensibilisieren möchten. Dies geschieht zum einen durch Projekte (Lebensräume verschiedener Tierarten, Themen zur Müllvermeidung und -Trennung, Klima, etc.)

9.7. Ästhetische Bildung: Musik, Kunst, Kultur

Ästhetische Bildung stellt die Erfahrung mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Uns ist die Phantasie und Kreativität der Kinder im Alltag sehr wichtig. Sich seine eigene Welt auszudenken, sich im Spiel zu vertiefen, oder kreativ etwas zu gestalten ist für die Kinder in ihrer Entwicklung äußerst wichtig. Durch kreatives Spiel lerne ich mich und meine Umwelt besser kennen, ich darf sein wie ich bin. Die Kinder machen eigene Erfahrungen, auch wenn die Wege dorthin manchmal lange und umständlich sind, aber der eigene Weg dorthin ist lehrreich. Kinder sind von Geburt an neugierig und wollen auf ihre eigene Weise die Welt entdecken. Kinder wollen selbständig erfahren, wie die Welt funktioniert. Auf diesem spannenden Weg wollen wir Ihre Kinder im Alltag begleiten, ihnen auf der Suche nach dem Neuen unterstützend zur Seite stehen. Bei vielfältigen kreativen Angeboten und im Freispiel haben die Kinder bei uns ausreichend Raum und Freiheit ihre Phantasie und Kreativität zu entfalten. Wir bieten den Kinder in verschiedenen Räumen (Kreativecke, Bauecke, Werkstatt, Garten...), durch unterschiedliche Materialien (Papier, Holz, Alltagsmaterialien, Naturmaterialien,...) Anreize ihr kreatives Potential zu entfalten.

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik. Wir bieten den Kindern im Alltag die Möglichkeit auf vielfältige Weise zu musizieren. Durch rhythmische Spiele, Tanzen und Singen erleben sie Musik als Möglichkeit, sich auszudrücken.

9.8. Gesundheit: Ernährung, Bewegung, Entspannung

Freies Bewegen und sich ausprobieren, gehört ebenso zu unserem Alltag, wie das Experimentieren mit verschiedenen Alltagsgegenständen, Geräten und Materialien. Gezielte Angebote wie Entspannungs- und Phantasie Reisen, rhythmische Angebote, Tanzen und Bewegungsspiele sind ebenso fest in den Alltag integriert. Sowohl freies Bewegen, als auch angeleitete Angebote fördern die motorischen Fähigkeiten des Kindes. Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Die Kinder lernen im Alltag ihren Körper mit seinen Bedürfnissen wahrzunehmen. Eine ganzheitliche Gesundheitsbildung findet statt. Wir vermitteln Hygieneregeln, bieten eine anregende Lernumgebung, indem wir die Kinder dabei unterstützen ihre Alltagssinne zu fördern und zu gebrauchen (witterungsgerechte Kleidung, Hände- und Körperhygiene, Verwendung von Taschentüchern usw.) Die Gesundheitserziehung ist Teil unseres Tagesablaufs und wir legen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Es werden Grundkenntnisse der gesunden Ernährung vermittelt und die Kinder können erste Erfahrungen im Umgang und mit der Zubereitung von Lebensmitteln machen (Gesundes Frühstück, Müslitag....). Durch eine Obst- und Gemüseschale in jeder Gruppe (Teilnahme am Schulobstprogramm) wird das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung unterstützt.

9.9. Lebenspraxis

Selbständigkeit ist der Weg zu einem positiven Selbstbild. Kinder wollen und können ihren Alltag aktiv mitgestalten und Aufgaben eigenständig übernehmen. Bei uns dürfen die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln, indem sie sich im Alltag in ihrem Tempo ausprobieren dürfen. Es ist sehr wichtig für uns, dass die Kinder lernen

ihren Alltag eigenständig zu bewältigen. Die Kinder erhalten von uns Hilfestellung wenn nötig, wir möchten aber bewusst unnötige Abnahme von Aufgaben und Unterstützung vermeiden. Die kindliche Entwicklung wird täglich dadurch gestärkt, indem die Kinder in unserer Einrichtung im Alltag in ihrer Selbständigkeit gefördert werden. Wir wollen die Kinder dazu hinführen Handlungssicherheit im Alltag zu erlangen. Dies geschieht durch die Übernahme von Aufgaben, sowie die Durchführung gezielter Angebote. Die handwerklichen und technischen Fähigkeiten werden durch den Umgang mit verschiedenen Gegenständen, Materialien, Werkzeugen weiterentwickelt, gefördert und gestärkt.

10. Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf bietet den Kindern mit seinen wiederkehrenden festen Bestandteilen Sicherheit und Orientierung. Rituale und Regeln, geben dem Kind einen festen Rahmen und die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen. Sie erfahren, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind und Prozesse aktiv mitgestalten können. Durch unterschiedliche Anlässe im Tagesablauf bieten wir den Kindern Möglichkeiten an, verschiedene Kompetenzen weiter zu entwickeln, zu erproben und zu festigen. Z.B. beim Morgenkreis oder bei gezielten Angeboten.

Zu unserem festen Tagesablauf gehören:

- Morgendliche Begrüßung der Kinder
- Zeit für die Kinder (Gespräche/Spiele/Angebote)
- Morgenkreis/ Gesprächsrunden/ Gruppenspiele
- Gemeinsame Brotzeit
- Projekte, Bewegung und Freispielzeit
- Gemeinsame Aufräumzeiten
- Situationsorientierte Abschlussangebote (Garten, Spaziergänge, Spiele, Bilderbücher...)
- Verabschiedung der Kinder

Jedoch ist es uns aber auch besonders wichtig auf aktuelle Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Diese greifen wir ebenfalls im Tagesablauf auf und nehmen uns ausreichend Zeit dafür.

11. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat für uns einen großen Stellenwert. Um das Kind bei seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, ist eine gute Zusammenarbeit erforderlich. Diese gelingt mit gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Akzeptanz.

Eltern sind für uns stete Bildungs- und Erziehungspartner. Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung für eine gute Entwicklung Ihrer Kinder.

Wir pflegen daher mit den Eltern einen offenen und wertschätzenden Umgang. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die Begleitung und Beratung in besonderen und alltäglichen Dingen nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen besonders

hohen Stellenwert ein. Grundlage für eine gut gelingende Erziehungspartnerschaft ist eine gute Kommunikation und ein gemeinsames Erarbeiten von Erziehungszielen. Wichtig ist hierbei ein gemeinsamer Blick auf das Wohl des Kindes. Wir wollen uns gegenseitig als Experten sehen und akzeptieren. Wir wollen Ihren Kindern für ihre Entwicklung einen bestmöglichen Rahmen bieten, damit gemeinsame Begleitung, Beratung, Erziehung und Bildung gelingen kann.

- 1 – 2 Elterngespräche im Kindergartenjahr, über die Entwicklung Ihres Kindes
- Austausch bei der Bring- und Abholsituation
- Feste (z.B. St. Martin, Sommerfest,...)
- Gemeinsame Aktivitäten (Osterkerzen basteln, Instandsetzung des Barfußpfades am Oberrieder Weiher...)
- Mithilfe bei der Außendekoration, bei Gartenarbeiten, Blumeneinkauf....
- Elternabend
- Möglichkeit zur Mitwirkung im Elternbeirat
- Elternberatung/ und Begleitung
- Infopost (mit aktuellen Informationen)
- Jährlicher Fragebogen zur Qualitätssicherung

Der Elternbeirat wird in unserer Einrichtung für das jeweilige Kindergartenjahr von den Kindergarteneltern gewählt. Die gewählten Elternvertreter sind das Sprachrohr für alle Kindergarteneltern. Es finden regelmäßige Treffen statt, diese dienen zum Informationsaustausch, zur Planung und für Fragen und Diskussionen. Es nimmt nach Möglichkeit die Kindergartenleitung, sowie weitere Teammitglieder an den Sitzungen teil. Die Treffen dienen zum Informationsaustausch über die pädagogische Erziehungsarbeit, die Konzeptionserstellung, die Personalsituation, die gemeinsamen Planungen von Veranstaltungen und Aktivitäten. Das Team sieht die engagierten Elternbeiräte als große Unterstützung bei gemeinsamen Vorhaben. Ebenfalls gestalten die Elternvertreter mit den Eltern und dem Kindergartenteam verschiedene Feste und Feiern im Jahr mit.

12. Übergänge und Kooperationen

12.1. Der Übergang in den Kindergarten/ Eingewöhnung

Die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten ist für die meisten Kinder und Eltern oft der erste Ablöseprozess, den beide Seiten erfahren. Dieser ist nicht selten mit Trennungsschmerz und Unsicherheiten verbunden. Wir gestalten diesen Übergang mit Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen. Gerade daher ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungspartnern sehr wichtig. Durch regelmäßige Kontakte wollen wir den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Ein intensives Aufnahmegespräch ist zum Wohle des einzelnen Kindes wichtig, um uns über die bisherige kindliche Entwicklung und die Familiensituation auszutauschen. Wir wollen Ihr Kind wertschätzen und ihm Vertrauen schenken. Denn eine sichere Beziehung ist die Grundlage jeder weiteren Entwicklung.

Während der Eingewöhnung lernen die Kinder unsere Einrichtung schrittweise kennen. Jedes Kind wird individuell an den Kindergartenalltag herangeführt. Die Zeitspanne in unserer Einrichtung richtet sich nach dem Wohl des Kindes. Es lernt die neuen Bezugspersonen und die neue Gruppe kennen. In Absprache mit den Eltern wird entschieden, wie die Eingewöhnung stattfindet. In den ersten Tagen können die Eltern ihr Kind in den Kindergarten begleiten und es bei seinen ersten Schritten in den Kindergartenalltag unterstützen.

12.2. Übergang in die Grundschule

Die Kinder werden im Laufe ihrer Kindergartenzeit auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet, denn bereits mit Eintritt in den Kindergarten beginnt die Vorschulerziehung. Die Stärkung der Basiskompetenzen und das Aneignen von Wissen begleiten die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit, dennoch liegt der wesentliche Schwerpunkt der Vorschulerziehung im Jahr vor der Einschulung. Die Freude am eigenständigen Lernen und das Entdecken stehen hierbei bei uns im Vordergrund. Die Freude daran, bald ein Schulkind zu sein, die Bereitschaft für diesen neuen Lebensabschnitt zu wecken sind Ziele unserer Einrichtung. Dies geschieht in der täglichen pädagogischen Arbeit. Zusammen mit den Eltern wollen wir die Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorbereiten. Am Ende des Kindergartenjahres werden die Schulanfänger feierlich im Kindergarten verabschiedet. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule und ein Austausch mit den Lehrkräften, gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten unterstützen die Kinder beim Übergang in die Grundschule.

Gemeinsame Aktivitäten mit der Grundschule

- Hospitationen in der Grundschule (verschiedene Angebote)
- Besuch der zukünftigen Erstklässler in der Schule
- Kindergarten - Grundschulprojekt
- Treffen zu gesetzten Terminen laut Absprache Jahresübersicht

12.3. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Im Hinblick auf eine optimale Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule findet eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule statt, diese wird stetig reflektiert und ausgebaut.

Ziele der Zusammenarbeit

- Gleitender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Regelmäßiger pädagogischer Austausch der Institutionen
- Anknüpfungen für die Einschulungsphase
- Gemeinsamer Blick auf die Schulfähigkeit
- Fördern und fordern des einzelnen Kindes
- Sozial-emotionale Stärkung des Kindes
- Gegenseitige Unterstützung
- Austausch über pädagogische Grundsätze, Veränderungen, Beobachtungen

12.4. Vorkurs Deutsch 240

Um die Sprachentwicklung bei Kindern mit zusätzlichem Bedarf zu unterstützen, bieten der Kindergarten und die Grundschule Deisenhausen in Zusammenarbeit den Vorkurs Deutsch 240 an.

Ca. zwei Jahre vor der Einschulung wird anhand der Beobachtungsinstrumente Sismik und Seldak der Sprachstand der Kinder erhoben. Wird ein Handlungsbedarf festgestellt, werden die Eltern informiert. Der Vorkurs beginnt im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung im Februar. Die Grundschule beteiligt sich zu

Beginn des letzten Kindergartenjahres als Partner. Hier leitet eine Lehrkraft die Kinder spielerisch an, Gespräche zu führen, Wortspiele zu erfinden und so den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Grammatikalische Fähigkeiten werden entwickelt und Begriffsbildungen erlernt.

Bei der Durchführung des Vorkurses im Kindergarten orientieren wir uns ausschließlich an den Bedürfnissen, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Kommunikation und betonen das mit- und voneinander Lernen im Dialog. Das Kind ist aktiv an der Auswahl der Themen und Fragen beteiligt.

Ergänzend wird die Sprachentwicklung durch den Einsatz von Bilderbüchern, Bildkarten, freies Erzählen, Erlernen von Liedtexten, Fingerspielen und Reimen angeregt.

Die Entwicklungsprozesse werden beobachtet und dokumentiert, um sowohl dem Kind prozessbegleitend eine Rückmeldung zu geben, als auch die Eltern mit einzubeziehen. Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation am Vorkurs.

12.5. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Institutionen

Kooperation ist die Grundvoraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Kooperationen machen unsere tägliche Arbeit transparent.

Wir arbeiten intensiv zusammen mit:

- Gemeinde Breienthal
- Pfarrgemeinde Breienthal
- Grundschule Deisenhausen
- Landratsamt Günzburg/Kindergartenfachberatung
- Jugendamt Günzburg
- Fortbildungseinrichtungen
- Ausbildungseinrichtungen
- Frühförderung Thannhausen
- Förderzentrum Ursberg (Mobile Sonderpäd. Hilfe)
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Psychologische Familien- und Erziehungsberatungsstelle Krumbach
- Kooperationsarbeit mit umliegenden Kindergärten

Bitte nutzen Sie im Bedarfsfall die genannten Fördermöglichkeiten. Wir beraten Sie gerne. Wenn Sie, liebe Eltern, Wünsche, Fragen oder Probleme haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Kinder bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten begleiten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

13. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Der Entwicklungsverlauf jedes Kindes wird in unserer Einrichtung beobachtet und dokumentiert. Durch die regelmäßige Beobachtung erhalten wir einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen Ihres Kindes. Die Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes sind die Grundlage unseres pädagogischen Planens und Handelns und fließen in die Entwicklungsgespräche mit

den Eltern ein. Zu den Alltagsbeobachtungen kommen gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsinstrumente, wie die Bögen, Seldak, Sismik und Perik hinzu.

Jedes Kind erhält mit seinem Eintritt in den Kindergarten einen eigenen Portfolio - Ordner. Dieser ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen damit den Entwicklungsstand Ihrer Kinder festhalten und zusätzlich dokumentieren. Einzelne Lernfortschritte werden so genauer erfasst und den Eltern können diese besser veranschaulicht werden. In unserem Kindergartenalltag ist die Portfolioarbeit eine wertvolle Arbeits- und Reflexionshilfe. Eltern und Kinder können die Portfolio - Ordner jederzeit einsehen und sich austauschen.

14. Maßnahmen zu Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir sind uns der täglichen Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder stets bewusst. Die Qualität unserer Einrichtung wird von innen nach außen transparent gemacht. Daher spielt die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in unserer täglichen Arbeit eine wichtige Rolle.

Beispiele hierfür sind:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Einbeziehung persönlicher Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität (Team, Eltern, Fachberatung, Externe Fachkräfte...)
- Studieren von Fachliteratur
- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen, Vorschulangebote
- Regelmäßige Teamgespräche, Mitarbeitergespräche
- Auswertung und Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Träger
- Zentrale strukturelle Standards z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfungen, Einhaltung von Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Begleitung von Schülern und Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder
- Jährliche schriftliche Elternbefragung

Beschwerdemanagement

Alle Kolleginnen der Kindertageseinrichtung sind für Ideen, Anregungen, Wünsche und Beschwerden stets aufgeschlossen. Die einzelnen Punkte werden aufgegriffen und im Team, als auch bei Bedarf mit dem Träger und dem Elternbeirat beraten. Es wird nach gemeinsamen Lösungen und Ergebnissen mit den Eltern gesucht. Für persönliche Gespräche mit den Kindergartenmitarbeiterinnen und der Leiterin wird immer Zeit eingeräumt. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch auf einen Dialog, indem wir gemeinsam eine Lösung beschließen. Hierbei

kommunizieren wir mit allen Beteiligten auf Augenhöhe und sehen uns in einer sehr wichtigen Erziehungspartnerschaft zum Wohle ihres Kindes.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten befindet sich in der Dorfmitte der Gemeinde Breienthal. Dadurch sind wir mitten drin im Gemeindeleben. Durch verschiedene Aktionen und Angebote in der Gemeinde, für die ganze Familie oder durch Unternehmungen in der näheren Umgebung zeigen wir uns in der Öffentlichkeit und somit, dass wir dazu gehören. Durch die Ausrichtung verschiedener Feste, z.B. St. Martin hat die Öffentlichkeit Gelegenheit unsere Einrichtung und unsere Arbeit kennen zu lernen. Beim Aufnahmegespräch wird den Eltern auf Verlangen die Konzeption unserer Kindertagesstätte ausgehändigt. Darüber hinaus liegt sie in der Einrichtung zur Einsicht aus. Die Konzeption wird bei Bedarf aktualisiert und überarbeitet.

Im Internet kann die Konzeption unter anderem auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft Krumbach unter <http://breienthal-schwaben.de/kindergarten-breienthal> eingesehen werden.

16. Datenschutz

Unsere Kindertageseinrichtung gewährleistet den Datenschutz ihrer personenbezogenen Daten. Diese werden von ihren Kindern und ihren Familien in unserem Kindergarten und der Verwaltung unter Verschluss gehalten. Die Eltern unterschreiben in den Aufnahmeunterlagen, welche Daten sie für eine zweckgebundene Weiterleitung und Nutzung freigeben. Dies ist auch für die Erstellung und Nutzung von Fotoaufnahmen der Kinder zutreffend.

17. Aufsichtsbehörde

Amt für Kinder, Jugend und Familie
Landratsamt Günzburg
An der Kapuzinermauer 1
89312 Günzburg

18. Schlusswort/ Ausblick

Mit der Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit geben. Wir möchten Ihnen damit aufzeigen, welche Haltungen und welche Werte unsere Arbeit mit Ihren Kindern mitbestimmen. Sowohl die Bedürfnisse der Eltern, als auch der Kinder werden sich im Laufe der Zeit immer wieder verändern. Wir wollen darauf eingehen, daher ist diese Konzeption auch für uns ein Anlass, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Inhalte und Schwerpunkte ständig aufs Neue zu überdenken und Veränderungen einzubringen. Wir freuen uns, Sie und vor allem Ihr Kind, ein Stück auf dem Lebensweg begleiten zu dürfen.

19. Impressum

Träger des Kindergartens Breienthal

Gemeinde Breienthal, vertreten durch Bgm. Fr. Gabriele Wohlhöfler
Untere Dorfstraße 7, 86488 Breienthal

E-Mail: info@vg-krumbach.de oder gabriele.wohlhoefler@breienthal-schwaben.de

Herausgeber

Kindergarten Breienthal
Untere Dorfstraße 7
86488 Breienthal
Tel.: 08282/ 995775

E-Mail: Kindergarten.Breienthal@web.de

Verantwortlich für den Inhalt: Greil Heike, Leiterin und das Team der Kita
Die Konzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

